

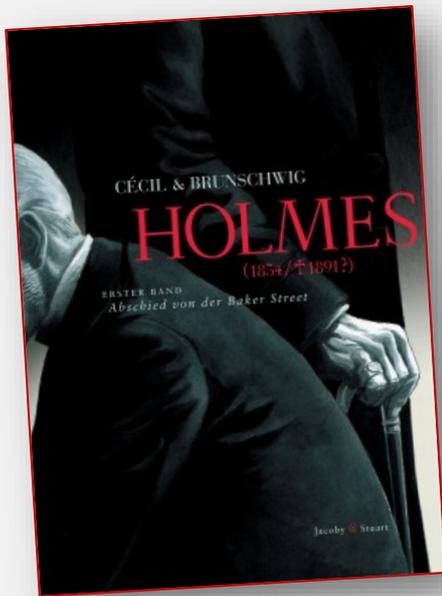
Jacoby & Stuart 2013 bis 2015 ◦ zwischen 60 und 80 Seiten ◦ 19,95 bzw. 18,00



Luc Brunshwig (Text) und Cécil (Bilder) haben sich gemeinsam an ein außergewöhnliches Projekt gewagt: In bisher drei Bänden beleuchten sie das Leben und Wirken von Sherlock Holmes aus einer neuen Perspektive, denn die Handlung setzt nach seinem vermeintlichen Tod 1891 ein. Watson, vom unerwarteten Ableben seines Freundes schockiert und aus der Bahn geworfen, stößt auf immer mehr ungeklärte Fragen, die sich vor allem auf die Vergangenheit des Detektivs beziehen. In wechselnder zeitlicher Perspektive, die durch Grau- oder Sepiatöne markiert ist, nähert er sich dem Phänomen Holmes langsam an...

Wer sich etwas näher mit dem berühmte Detektiv und seinem Leben auseinander gesetzt hat, erkennt in der Geschichte nicht nur Anlehnungen an und teils wörtliche Übertragungen von berühmten Originalzitaten, sondern auch Hinweise auf gängige Theorien über Holmes' Kindheit und Jugend, wie sie etwa 1978 in der Biografie *Sherlock Holmes of Baker Street* von William S. Baring-Gould amüsant gesammelt wurden. Hinzu kommen weitere Theorien und Spekulationen, die zeigen, wie stark auch heute noch das Interesse an Sherlock Holmes, seinem Leben und den unbeantworteten Fragen darüber ist.

Die Zeichnungen von Cécil sind beeindruckend und verleihen der Geschichte erst ihr starke Wirkung: In einer Vielzahl von Grau-oder Sepiaschattierungen können sie präzise Stimmungen ausdrücken und die Grenzen zwischen dem Jetzt und der Vergangenheit verschwimmen lassen. Die Figuren sind sehr realistisch gezeichnet, man kann ihnen sofort ansehen, in welcher Stimmung sie sieht und welche Gefühle sie während eines Gesprächs beherrschen. Bemerkenswert sind auch die vielen Details bei der Gestaltung von Straßen, Innenräumen und Naturlandschaften, die zu diesem authentischen Effekt beisteuern, es sind Kleinigkeiten im Hintergrund oder am Rande, die ein komplettes Bild entstehen lassen, so dass man oftmals beinahe den Eindruck hat, eine alte Fotografie vor sich zu haben.



Abschied von Baker Street

978-3-941087-51-4

Diese beeindruckende Graphic Novel beginnt mit einem Vorwort, das Fragen über den Tod des wohl berühmtesten Detektivs der Literatur aufwirft: Warum hat Holmes seinem Vertrauten Watson nie zuvor von Professor Moriarty erzählt, wenn dieser doch der gefährlichste Kriminelle der Welt war? Wer war Moriarty wirklich? Und warum hat Watson so lange gebraucht, um vom Ende seines Freundes zu schreiben, das er selbst nicht miterlebt hat, sondern sich nur aus einem Brief von Holmes rekonstruiert?

In drei großen Kapiteln zeigen und erzählen Luc Brunschwig und Cécil auf unterschiedlichen Zeitstufen: Das erste Kapitel beginnt am 9. Mai 1891, fünf Tage nach Holmes vermeintlichen Tod bei den Reichenbachfällen. Watson liest den Abschiedsbrief, den Holmes für ihn verfasst hat, und beschließt schweren Herzens, das letzte Abenteuer seines Freundes zu verfassen, damit alle Welt erfährt, dass er sich im Kampf gegen das Böse geopfert hat.

Doch Watson muss bald erkennen, dass mit Holmes' Tod nicht alles endet – im Gegenteil: In Holmes' Wohnung wird eingebrochen, sein Bruder Mycroft vernichtet die gesammelten Akten und äußert Watson gegenüber eine schwere Anschuldigung: Holmes habe sich nach Watsons Auszug aus der Baker Street immer stärker dem Kokain hingeeben, habe nicht mehr zwischen Realität und Fantasie unterscheiden können und schließlich Selbstmord begangen, Moriarty sei nur eine Hirngespinnst, ein Mensch, den es gar nicht gäbe... Das Strand Magazin weigert sich zudem, Watsons letzte Geschichte zu drucken, die Gründe dafür sind weitreichender als gedacht und bringen Watson erneut dazu, an sich und dem Mann, mit dem er so viele Jahre eine Wohnung geteilt hat, zu zweifeln.

Das zweite Kapitel, in Sepia-Farben gehalten, spielt im April 1844, das heißt rund 10 Jahre von der Geburt von Sherlock Holmes. Hier lernt der Leser die junge Violet Sherrinford kennen, deren Schwester Emily bald mit einem reichen Mann verheiratet werden soll, während man Violet nahe legt, ins Kloster zu gehen, da alle daran zweifeln, dass sie ihr Glück in der Ehe finden wird. Und doch erkennt man gleich, dass eine Verbindung zwischen ihr und dem Mann, der ihre Schwester heiraten soll, besteht, als sie ihm zum ersten Mal begegnet. Es handelt sich um Siger Holmes, der später Sherlocks Vater sein wird – und Violet seine Mutter.

Das dritte und letzte Kapitel, erneut in Grautönen, spielt im Juni 1891, Watson ist weiterhin auf der Suche nach Antworten, die weit in die Vergangenheit reichen (was den kurzen Exkurs des zweiten Kapitels erklärt und in den richtigen Zusammenhang rückt).

Was dem Leser hier präsentiert wird, ist eine interessante Mischung aus Erinnerungen Watsons an seinen Freund und aus Gesprächen, die nie geführt wurden und Zweifel an der

Freundschaft aufkommen lassen. Watson wusste beispielsweise von Holmes' Sucht und hat trotzdem nie ernsthaft versucht, ihn davon abzubringen. In einem Tagtraum Watsons macht der Detektiv ihm den Vorwurf, dass er mehr an der literarischen Figur, die er in seinen Geschichten idealisieren und beinahe vergöttern konnte, interessiert gewesen sei, als am realen Holmes, mit dem er Umgang immer schwerer wurde.

Der großformatige Band endet mit einer kurzen Chronik, die sich mit der Entstehung der Figur Sherlock Holmes und den Vor- sowie Nachteilen befasst, die für seinen Schöpfer Sir Arthur Conan Doyle daraus resultierten. Holmes war ein voller Erfolg, die Leser verlangten nach immer neuen Abenteuern. Doch zugleich stellte die Figur ihren Erfinder in den Schatten, Holmes hatte sich verselbstständigt, so dass Doyle schließlich entscheidet, ihn sterben zu lassen. Wie sich an dieser Graphic Novel zeigt, ist Sherlock Holmes jedoch nie wirklich gestorben, sondern lebt bis heute in unzähligen Nachahmungen unterschiedlichster Art weiter.

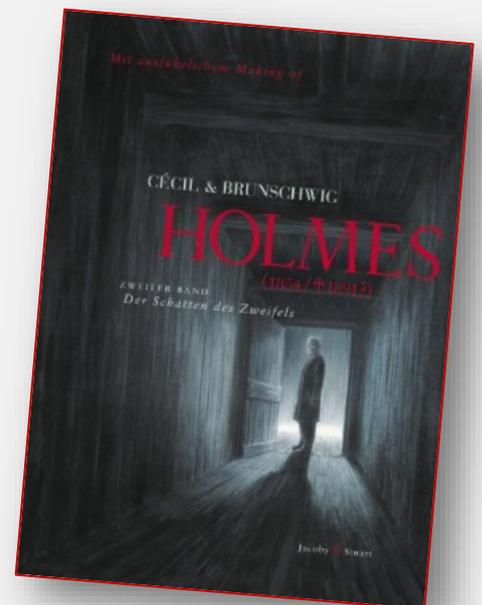
Abschied von der Baker Street ist der erste Band dieser neuen Reihe. Man darf gespannt sein, an welchem Punkt der Handlung dieser zweite Band anknüpft und wann auch Watson erkennt, dass Sherlock Holmes gar nicht gestorben ist.

Der Schatten des Zweifels

978-3-942787-02-4

Um das Geheimnis um seinen (vermeintlich) verstorbenen Freund Holmes zu lösen, reist Watson zusammen mit seiner Frau nach Frankreich. Hier lebte die Familie Vernet, Verwandte von Sherlock mütterlicherseits, die dem Doktor erklären sollen, was genau in Holmes' Leben geschah, weshalb er Moriarty so sehr hasste und welche Rolle eventuell eine Frau in diesem Streit gespielt hat. Und in der Tat bekommt Watson bald eine Spur, die ihn tief in die Vergangenheit seines Freundes führt, von dem er trotz der langen Jahre in einer gemeinsamen Wohnung so wenig weiß...

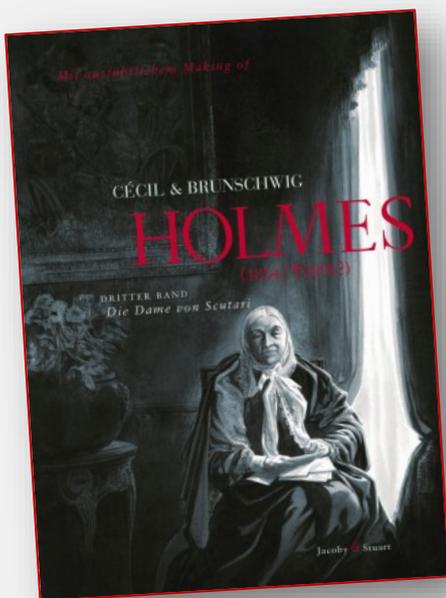
Parallel liest man die Geschichte von Wiggins, dem ehemaligen Straßenjungen, der jetzt als Privatdetektiv arbeitet. Im Londoner East End forscht er nach einer Krankenschwester, die sich um Holmes alten Vater kümmert. Wer ist diese Frau? Kann sie wirklich eine alte Bekannte des Holmes-Ehepaares sein? Und warum verbietet sie dem alten Mann den Kontakt zu anderen Menschen, obwohl Watson der festen Überzeugung ist, dass ihm dieser Kontakt guttun würde?



Wie schon der erste Band ist auch dieser vornehmlich in Grautönen gehalten, ab und an werden Szenen der Vergangenheit in Sepia davon abgesetzt. Die Wirklichkeitsnähe mit der Cécil die Figuren gestaltet, ist erstaunlich – Bilder von Gebäuden, Bahnhöfen oder Brücken sehen auf den ersten Blick wie alte Fotografien aus, da das Spiel mit Licht und Schatten nahezu perfekt ist und selbst kleinste Details mit großer Präzision gearbeitet wurden. Erneut spielen Bilder und Text einander in die Hände, beides ist ohne das jeweils andere nicht verständlich

Es ist nicht ganz einfach, der Geschichte zu folgen – man muss in jedem Fall den ersten Band gelesen haben, um die Zusammenhänge zu verstehen. Der titelgebende Holmes tritt in diesem Band nur in einem Traum von Watson auf; er ist ja angeblich im Kampf mit Moriarty gestorben und Watson weiß noch nicht, dass dies nur ein Trick ist und sein Freund zurückkommen wird.

Beeindruckend ist in jedem Fall auch das aufwändige Making Of am Ende des Buches. Auf 15 Seiten kann man hier erfahren, wie die Arbeit Stück für Stück voran ging (für diesen Band hat sie immerhin vier Jahre in Anspruch genommen). Der Leser bekommt Einblick in den Entstehensprozess der Bilder von Cécil, wie er mit groben Bleistiftskizzen beginnt, später eine Tuschezeichnung daraus macht und diese schließlich koloriert. Faszinierend sind die vielen Details, Studien im Faltenwurf der Kleidung oder der Mimik der Figuren. Selbst auf Bilder, die mehr als 50 Figuren gleichzeitig zeigen, kann man bei vielen noch individuelle Züge erkennen.



Die Dame von Scutari

978-3-942787-35-2

Noch bevor ich das Buch aufgeschlagen hatte, sagten mit der Titel und das Coverbild, das Florence Nightingale in diesem Band eine Rolle spielen würde. Nightingale, die als „Lady with the lamp“ bekannt wurde, arbeitet während des Krimkriegs als Krankenschwester im Militärkrankenhaus in Scutari und wurde berühmt, weil sie die hygienischen und medizinischen Bedingungen dort grundlegend verbesserte und damit die Sterberate der Soldaten deutlich senken konnte.

Die Dame von Scutari beginnt genau in diesem Militärkrankenhaus, in dem Doktor Parks arbeitet. Jahre später (erneut durch den Wechsel von Sepia zu Grau markiert), ist Parks

Gutachter vor Gericht und kann mit Hilfe seiner medizinischen Erkenntnisse, die er in Scutari gewann, beweisen, dass die junge Judy Brown, die bereits im zweiten Band des Mordes an



zwei Kindern beschuldigt wurde, diese nicht absichtlich tötete. Viel eher haben sich die Gifte, denen sie im Londoner East End ausgesetzt war, in ihrem Körper abgelagert, so dass sie sie über die Muttermilch an die Säuglinge weitergab. Trotz dieser Beweise wird Judy Brown zum Tode verurteilt. Anwesend bei diesem Prozess ist auch Wiggins, der sich wundert, dass Mycroft Holmes, als hochrangiger Regierungsvertreter, ebenfalls teilnimmt...

Währenddessen sind Watson und seine Frau Mary noch immer bei Madame Bannister, der alten Dame, die sie am Ende des zweiten Bandes aufsuchten und die von einem Unbekannten niedergeschossen wurde. Sie war das Kindermädchen von Sherlock Holmes:

„Sie hat geschworen, dass mir etwas zustoßen werde, wenn... wenn ich mich mit Menschen träfe, die hinter ihr und ihrer Familie herschnüffelten. [...] Ich habe Dinge gesehen... Viele Dinge, von denen sie nicht wollte, dass irgendjemand je davon erführe.“

Die Frau, über die sie spricht, ist Violet Holmes, Sherlocks Mutter. Direkt nach der Geburt ihres zweiten Sohnes, zwang sie ihren Mann, sie von allen familiären Pflichten zu entbinden, um nach Scutari zu reisen und dort vor Ort zu helfen. Niemand weiß, was sie dort tat – außer Florence Nightingale, die von Wiggins in London aufgesucht wird...

Auch dieser Band schließt mit einem ausführlichen Making Of, in dem sowohl Brunschwig als auch Cécil zu Wort kommen und ihre Arbeit erläutern. Brunschwig erklärt, dass in den bisherigen Bänden unterschiedliche Milieus beschrieben wurden und wie wichtig es ihnen war, ihre fiktive Geschichte in einen realen Kontext zu stellen, der sich beispielsweise in den Krawallen der Bevölkerung vor und nach der Hinrichtung von Judy Brown äußert. Erneut kann man auch Zeichner Cécil über die Schulter schauen, er berichtet von unterschiedlichen Vorzeichnungen, der Komposition einer Seite, der Schwierigkeit große Mengen und mit ihnen eine bestimmte Stimmung darzustellen oder der Herausforderung, Pferde zu zeichnen. Wie immer kann man jedoch sagen: All dies ist ihm hervorragend gelungen!